**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 20 (1894)

**Heft:** 14

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Düfteler Schreier Und hüte mich klug und fein Roch frevlerisch Del zu gießen In das brausende Feuer hinein.

Doch jest kann ich nicht mehr mich halten, Mir hämmerts im Kamifol, Daß man so traurig verworfen Das Zündholzmonopol.

Bas wollt ihr benn "beutezügeln", Ihr konservativen Herrn, Wenn euch das Wohl unsers Voltes Richt näher mehr fteht in Bern?



Ein Knopf in's Schnupftuch. Es ift flar, dag die Schweiz von Frankreich arg bedroht ift. Der Bundesrath hat deshalb beschlossen, ichleunigst überall Sänger- und Schützenfeste und Boltsversammlungen abhalten und sogar einige renommirte Gelegenheitsredner aus Deutschland kommen zu laffen, um den Franzosen Respekt einzujagen.

Schabe. Es scheint, daß in Zürich auch Reformprojette wachsen, um die Lage der schönen Mäbchen zu verbessern. Schade! Bwischen schönen Mädchen and Reformprojekten besteht leider die Aehnlichkeit, daß man beibe nicht mehr schön findet, wenn sich hohe Herren darum angenommen haben.

# Der harte Wann und Kückenstuhl.

Es muß die Seele mir bedrücken St. Gallen wollen Stühle rücken; Der Rudftuhl foll bei nächften Wahlen Den furtischen Berluft bezahlen.

Man fann den Stuhl von Hartholz machen, Ein harter Mann foll ihn vertrachen. Die Liberalen hoffen, warten Auf diesen Harten, gang Aparten.

Wie wird - so muß ich heute benten Der Stuhl in Rom die Wahlen lenten? Und ob der Staat von Hitz und Wunde Bei diesem "Rucftuhlgang" gesunde?

2.: 3ch bin für bas Ginklaffen-Syftem unferer Schulen.

B.: Warum?

A.: Beil ich ein Ginfinder-Suftemler bin.

B.: Abg! Da bin ich für bas Zweiflaffen-Shftem.

Feggel: Saft Du im Rat unfern Schulrat auch icon reben gehört? Sepperl: Ja, und gesehen auch.

Feggel: Bas ift er für eine Erscheinung?

Seppperl: Ra, er ift viel kleiner als feine Forberungen.

Feggel: So.

Seppel: Man follt's nicht glauben, daß man mit verhältnigmäßig fo turgen Beinen einen Rrebit fo weit überschreiten fann.

Der jüngfte Tag. In ber h. Schrift heißt es, daß ber Menich für jebes unnütze Wort, das er gesprochen, am jungften Tage Rechenschaft geben muß. Wenn das wirklich so ist, so dürfte sich durch den Rechenschaftsbericht bes gegenwärtigen großen Stadtrathes ber jungfte Tag so in die Länge ziehen, daß fich die meiften Auferstandenen wieder auf ein paar Jahre nieberlegen fonnen.

Bweilpurig. Zwijchen Zürich und bem Friedhof werden jest boppelte, nebeneinanderlaufende Schienen für die Strafenbahn gelegt. Gewiß eine sehr gute Berbesserung. Könnte man aber um bes lieben Friedens willen nicht vielleicht ein katholisches und ein protestantisches Geleise anbringen? Ein altkatholisches wäre vorläufig des nicht übermäßigen Gewimmels wegen nicht nöthig, ebenso auch tein jübisches, ba die Juden bekanntlich nur mangelhaft sterben.

Ein armer Zwingling.

#### Rathgeber für Frauenkrankheiten.

(Richt für alle Leserinnen gedrudt. Klügere laffen es ungelesen.)

Wenn es dir ichmer wird, während einer Conzertnummer ober Oper= ouberture das Alltagsgeplauder einzustellen, fo fei nur darum mäuschenftill, um zu horchen, ob nicht in der Nachbarloge eine alberne Gans die heilige Musik durch Geschwät entweiht.

Mergert bich ber Frohfinn eines Junggesellen, so banke bu Gott, daß

er bich nicht geheirathet. Er thut es vielleicht ebenfalls.

Lag nie Radeln und Scheeren in ben Bibliothetbüchern, fonft meint man, du habest dir aus Romanliebe eine Aber geöffnet, aber die Wunde mit Baumwolle wieder zugeftoppt.

Wenn von andern Leuten Bofes geredet wird, fo mache die Augen gu. Bift bu eifersuchtig auf bein nettes Zimmermabchen, fo lag bir bom Mann hut und Mantel schenken, damit du noch netterer wirst; vielleicht fagt er auch, bu bift icon nett genug.

Wenn du im Sinn haft, ben Bifitenklatich im hausgang und auf ber Treppe noch einmal herzusagen, so vergiß nicht, vorher die Uhr aufzuziehen.

Gehft bu an einem Mobenmagazin vorüber, fo ftell dir bor, beine Freundinnen trügen die ausgestellten Nouveautés.

Regel: "So, Ihr Großhans, g'sender jest, wie d'Stadt Büri viel Schulde had!"

Chueri: "Jo, das macht nub, me mueg nu de Name andere, 3. B. Florenzia, benn gids Kredit bis det use.

Gin guter Bürcher Bürger ftellte bas Gefuch an ben Stadtrat, er möchte ihm bewilligen, einen Blumenstod zu kaufen, ba er burch Erwer-bung dieses Grundskiedes Grundbesitzer werden wolle.

A.: Na, und was fagt ber Stadtrat bazu inbezug auf die furchtbar hohen Ausgaben?

B.: Er fagt, er habe es für feine Pflicht gehalten, forizufahren.

A.: Fortzufahren? Ich hab' glaubt: fortzugehen.

Türken. Die Stadt Bürich gaht nach neuester Statistif unter ihren 200,000 Einwohnern blos 9 Muhamedaner. Diese äußerst geringe Bahl erklärt fich aus dem Umstande, daß die vielen Kümmel=Türken alle driftlicher Confession find.

Offizielles. Als ein neues Brechmittel fann die Wahlv on So= zialdemokraten bezeichnet werden. Der Parteihäuptling der Demokraten äußerte sich nämlich gegenüber einem Sozialdemokraten: "Wählen Sie Sozialbemokraten, fo brechen wir".

I meine mit euserer Stadtvereinigung gong's bergab. Alles fdimpft über Mtethftur.

Sa, bas ift ichuli; aber 's goht halt mit bere Stur, wie febem Bur, wo en alte Birbaum bed welle zweie lo. Wo be Zweier b'Aeft all' abgiaged gha hab und en gfroget, wa für e Sorte er mueß zweie, do fait be Bur : Nimm nu bun alte Aeftlene.

Meined Sie also, me don nüb mache, es nütt nüb?



Berr Kuft: "Mir tötterlet's e chli, verehrtifti, wegem Sechfilüüte; ich fürchä es conti doch es birrabizeli chrutig zuegah, wenn e so viel verschiedenartigt Eliment 3'famme dommed us alne Gemeinde."

Frau Stadtrichter: "Nu fei Angft ha, fait mon Ma immer, benn 's Sechfilüüte seigi das Fäscht bu dr Toleranz und die herrschi bikanntli nüb nu de Tag, sunder au 3'Racht."

Berr Feult: "Deppis Wahr's Int allerbings icho in bem Usspruch, aber wem 's Wohl vu dr Stadt 's Herz bikummeret,

de müesti doch weuschä, daß ebe die Toleranz am Sechfiliütä denn Streick

Fran Stadfrichter: "Dei, aber bitti au, wo wettide denn au gnueg Poliziste hernäh um Ornig z'mache."

Hern Feust: "Ja, bigopplig, jez händ Sie wieder Rächt, a das hani bi myner Toleranz würkli nüd emol denkt."